



Bilder: Norbert van Omnia

Dach und Bodenplatte bilden eine markante horizontale Klammer für die luftige Glasfassade, mit der sich das Kongresszentrum ‚Omnia‘ zur grünen Umgebung hin öffnet.

Neubau eines Kongresszentrums im niederländischen Wageningen

Luftiger Pavillon im Grünen

Projekt: Kongresszentrum ‚Omnia‘ der Universität Wageningen (NL)

Standort: Hoge Steeg 2, 6708 PH Wageningen (NL)

Bauherr: Wageningen University & Research

Architekten: Broekbakema, Rotterdam
www.broekbakema.nl

Auf dem Campus der Universität Wageningen haben Broekbakema Architekten das Kongresszentrum ‚Omnia‘ fertiggestellt. Die in weiten Teilen durchgehende Glasfassade und die Aufständerung des Baukörpers sorgen dafür, dass das Gebäude fast zu schweben scheint.

Die Themen Landbau und Agrarwissenschaften spielen traditionell eine große Rolle in den Niederlanden. Die 1876 zunächst als ‚Rijkslandbouwschool‘ gegründete und 1918 als Hochschule etablierte Universität Wageningen ist mit ihren 12.000 Studierenden der landesweit größte Lehr- und Forschungsstandort in diesem Bereich. Mittlerweile firmiert der Standort als ‚Wageningen Universität en Researchcentrum‘ (WUR). Und als neues Herzstück am Campus soll

das neue Kongresszentrum ‚Omnia‘ den Dialog zwischen Wissenschaftlern und Gesellschaftsexperten aus den Bereichen Ernährung, Gesundheit, Biodiversität, Kreislaufwirtschaft und Klima fördern und eine Brücke zur Gesellschaft schlagen. Im Innenraum stehen dazu auf zwei Ebenen mit einer Fläche von insgesamt 3.425 qm modern ausgestattete Büros, ein Restaurant sowie ein 300 Plätze fassendes Auditorium für Symposien, Kongresse und andere Veranstaltungen.

Anforderung:

Neues Kongresszentrum, das sich harmonisch in den grünen Wissenschaftspark der Uni Wageningen einfügt

Lösung:

Pavillonartiger, aufgeständerter Bau, der sich mit seiner beinahe durchgehenden Glasfassade zur Umgebung öffnet

tungen zur Verfügung. Die Verbindung der verschiedenen Bereiche erfolgt über ein offenes Foyer.

Schwebender Pavillon

Mit der Planung des Neubaus war nach einem öffentlich ausgeschriebenen Wettbewerb das renommierte Büro Broekbakema aus Rotterdam beauftragt worden, das in den 1950er- und 1960er-Jahren federführend die Architektur der niederländischen Nachkriegsmoderne geprägt hat.

Ausgehend vom Charakter des grünen Wissenschaftsparks mit seinen verschiedenen, um einen kleinen See gruppierten Solitären entwickelten die Planer einen pavillonartig gestalteten, in weiten Teilen aufgeständerten Bau, der sich mit seiner beinahe durchgehenden Glasfassade zu allen Seiten zur Umge-

bung öffnet. Die Erschließung des Neubaus erfolgt über eine schmale, abgetreppte Brücke in Richtung Campus sowie über eine umlaufende Außengalerie. Im Ergebnis ist ein überaus leicht wirkender Bau entstanden, der auf den ersten Blick wie eine übergroße Variante des berühmten Farnsworth House von Mies van der Rohe erscheint.

Horizontale Klammer

Ein wichtiges Detail der Architektur ist die überaus dicke, im Vergleich zur Glasfront deutlich vorstehende und in Richtung Südwesten zum Campus als Terrasse zusätzlich vorspringende Bodenplatte aus portugiesischem Kalkstein. Im Verbund mit dem gleich weit vorstehenden und ebenfalls in portugiesischem Kalkstein ausgeführten Dach ist eine markante horizontale Klammer

entstanden, die den Bau bei aller Leichtigkeit fest mit der Erde verankert, gleichzeitig aber seinen schwebenden Eindruck betont.

Ein deutlicher Bezug zeigt sich dabei zu dem nordöstlich auf der anderen Seite der vielbefahrenen Mansholtlaan sich anschließenden Nederlands Instituut voor Ecologie (NIOO), fertiggestellt 2011 durch Claus en Kaan Architecten aus Amsterdam. In gleiche Richtung haben Broekbakema ein markantes architektonisches Zeichen gesetzt und Bodenplatte und Attikarand expressiv auseinander laufen lassen, um hier einen durchgehend zweigeschossigen Bereich zu erhalten. Zur Überbrückung des damit entstandenen Höhenunterschiedes bietet die umlaufende Außengalerie hier zwei Treppen.

Eingeschobene Holzpavillons

Eher geschlossen präsentiert sich der Bau in Richtung Nordwesten, wo die Architekten einen von drei frei stehenden, an den Ecken jeweils sanft abgerundeten Pavillons aus Holz eingeschoben haben: „Unser Entwurf geht aus von einer kraftvollen Bodenplatte und einer ebenso starken Decke, die beide gemeinsam drei frei stehende Holzpavillons einfassen: einen Prüfungsraum, einen Raum für das Restaurant ‚Facility Club Novum‘ und einen für das große Auditorium mit seiner U-förmigen Sitzanordnung“, fasst



Die Fassade wurde als Aluminium-Pfosten-Riegel-Konstruktion mit Dreifach-Sonnenschutzglas umgesetzt. Die sehr hohe Lichttransmission der Verglasung unterstützt eine helle, freundliche Atmosphäre.



Die weit auskragenden Geschossdecken sorgen für eine natürliche Verschattung des Gebäudes. In Kombination mit der Dreifach-Sonnenschutzverglasung wird der Kühlungsbedarf deutlich reduziert.

Architekt Erik van Eck das Konzept zusammen. „Die runden und fließenden Formen der drei Baukörper sorgen dabei für eine warme, angenehm natürliche Atmosphäre im gesamten Gebäude.“

Großflächige Glasfassade

Verbunden werden die verschiedenen Holzpavillons im Innenraum durch das fließend umlaufende Foyer. Im Zusammenspiel mit der geschosshoch durchgehenden, insgesamt 850 qm großen Glasvorhangfassade ergeben sich dabei von sämtlichen Bereichen aus weite Ausblicke auf die grüne Umgebung.

Die transparente Hülle wurde umgesetzt als schlanke Pfosten-Riegel-Fassade aus Aluminium – zum Einsatz kam hier das Fassadensystem ‚FWS 50‘ von Schüco – mit 2,9 x 4,9 bzw. 2,9 x 4,2 m großen Elementen aus Dreifach-Sonnenschutzglas. Die sehr hohe Lichttransmission der ‚Cool-Lite Xtreme 60/28‘ Verglasung von Saint Gobain Glass unterstützt dabei die helle, freundliche Atmosphäre, während der

g-Wert von 28 % sicherstellt, dass die Wärme draußen bleibt.

Für zusätzliche Leichtigkeit im Innenraum sorgt die raumhohe Glas-Trennwand zwischen dem Foyer und dem Auditorium, die auch von dort aus

eine direkte Verbindung nach außen ermöglicht: „Im Ergebnis entsteht so ein Gefühl der Ruhe und Freiheit“, beschreibt Erik van Eck den Eindruck. Unterstützt wird die angenehm luftige Atmosphäre im Innenraum durch die



Durch die geschosshohe, insgesamt 850 qm große Glasvorhangfassade ergeben sich von sämtlichen Bereichen aus weite Ausblicke auf die grüne Umgebung.

Projektarchitekt Erik van Eck über die raumhohen Verglasungen:
 „Im Ergebnis entsteht ein Gefühl der Ruhe und Freiheit.“

akustisch optimierten Deckenelemente aus Filz bzw. Aluminium, die das vertikale Linienspiel der Holzpaneele an der Decke weiterführen. Ein wichtiges Element sind außerdem die zehn kreisrunden Deckenoberlichter, die den Tageslichteinfall im Innenraum weiter optimieren.

Nahezu energieneutrales Gebäude

Großen Wert legten Bauherren und Architekten auf die Umsetzung eines nahezu energieneutralen Gebäudes. Eine wichtige Rolle dabei spielen die weit auskragenden Geschossdecken, die in sämtlichen Bereichen für eine natürliche Verschattung und damit für einen reduzierten Kühlungsbedarf sorgen.

Komplettiert wird das Konzept durch das extensiv mit Sedum begrünte und damit effektiv gedämmte Flachdach, das gleichzeitig auch Regenwasser sammelt, um es in einen Teich unter dem Gebäude abzuführen und zu sammeln. Hinzu kommt der optische Mehrwert der Dachfläche: Denn als ‚fünfte Fassade‘ ermöglicht das Sedumdach mit seinen kreisrunden Oberlichtern gleichzeitig eine attraktive ‚grüne Aussicht‘ von den höher gelegenen Ebenen der umliegenden Gebäude auf dem Campus.

Robert Uhde

i www.bbainfo.de/schueco

- Aluminium-Pfosten-Riegel-Fassade

www.bbainfo.de/saint-gobain-glass

- Dreifach-Sonnenschutzglas




Das größte Dachgullyprogramm Europas

 Universal-Gully	 Klemmfansch-Gully	 Alpha-Gully	 Sanierungs-Gully f. Topfsanierung	 Sanierungs-Gully f. Rohrsanierung
 Exzenter-Gully	 Balkon-Gully mit Klemmfansch	 Balkon-Gully mit Klebekragen	 Garagen-/Balkon-Gully	
 Kompakt-Kragen-Gully	 Kragen-Gully	 Kragen-Gully DN 200	 Kombi-Gully I	 Kombi-Gully II
 Attika-Balkonablauf	 Attika-Super-Gully	 Attika-Super-2-Gully		
 Attika-Meso-Gully	 Attika-Meso-2-Gully			
 Be- und Entlüftung	 Attika-Rechteck-Notüberlauf	 Attika-Jumbo-Gully		
 Attika-Plus-Gully	 Attika-Flachgully	 Edelstahl-Gully		
 Attika-Power-Drain	 Druckströmungs-Entwässerung	 Rohrsystem aus Edelstahl		
 Befestigungs-durchführung	 Brandschutz	 Balkon-Komplettablauf	 Durchgriff-vorrichtung	
 Durchgehender Balkonablauf, absenkbar	 Heizungen	 Gründach-Sicherheits-Drain	 Zubehör	



Das komplette Flachdach-Programm finden Sie auf unserer Website.

Made in Germany!
Entwicklung und Herstellung in Deutschland

Fordern Sie ausführliche Unterlagen an!

Karl Grumbach GmbH & Co. KG
 Breiteilsweg 3 · 35581 Wetzlar
 Telefon +49 64 41 9772-0
 Telefax +49 64 41 9772-20
www.grumbach.net · grumbach@grumbach.net

Grumbach Flachdach 2023/05